

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kurtze jedoch nützliche Unterweisung/ Wie bey jetzigen
gefährlichen ansteckenden Kranckheiten ein jeder so
wohl Armer/ als Reicher/ für solche sich schützen/ und in
Falle der Noth/ auch davon wieder ...**

Gercke, Johann

Brandenburg, 1709

VD18 13147870

Cap. VI.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17517

Mann leicht begreifen/zumahlen in derselben kein grosser Widerwill gegen den Menschen/ sondern vielmehr eine Geneigheit zu denselben/ welches daraus zu schliessen/weil solche gerne bey denen Menschen seyn/ sich in die Stuben und Cammern der Menschen gerne einlogiren und zu Behütung des Menschen die Mücken und Fliegen durch ihr auffgespannetes Netz und zu ihrer Nahrung wegfangen. Andere recommendiren den Camphur euserlich anzuhängen: dieser kan nun durch seinen starcken Geruch die Luft umb den Menschen sehr verändern und den Gift vertreiben/ aber Furcht und Schrecken nicht abwehren: wie schon gesagt; ein jeder hat seine Freyheit von diesen zu erwählen/was er wil/wird es nicht helfen/so wird es auch keinen Schaden geben. Eine Pfeiffe Toback/ wer solchen gewohnt/ ist des Morgens nicht undienlich/ aber den ganzen Tag bis in die Nacht zu schmauchen/ ist nicht zu rathen. Grosse Herren können sich des köstl. opobalsami ein oder 2. Tropffen in warmer boullion oder Wein bedienen/ als womit die Egyptier sich für der Pest praeserviren.

Cap. VI.

Wann aber jemand nach dem Willen Gottes mit dieser Seuche befallen wird und empfindet nach einen vorbergegangenen Fost grosse brennende Hitze/ Angst zum Herzen/grosse Mattigkeit/ unerlöschlichen Durst/ Haupt-Wehe und Unruhe/ der säume nicht lange/ bis solches etwas übergehet/ wie die Leute gemeiniglich thun/ und lassen wol 2. oder mehr Tage hingehen/ehe sie etwas gebrauchen/sondern er nehme sofort ein vomitiv, wozu folgendes aus des Hn. D. Hoffmanns seinen Unterricht recommendiren wil.

Rec. Krebssteine ein halb Quentlein

Salpeter 10. gran.

Brechweinstein 1. bis 2. gran. nach des Kranken Alter und Stärke.

Campfer 1. gran. Mische alles unter einander und nehme solches so fort ein / ehe der Schlaf ihn überfällt / wo der Krancke so lange wartet / daß er geschlaffen hat / wird ihn nicht wohl mehr zu helfen



helfen seyn. Dieses Brech-Pulver kan der Krancke mit ein wenig warmen Bier ohne Butter und Brod einnehmen/ und wann er fühlet/ daß es würcken wil/ kan er dünne gekochte Haber-Grüze oder Theewasser trincken/ so wird es desto gelinder wircken. Vier Stunde nach dem Brechen nehme er folgenden Schweiß-Tranck/ als:

Nehmet Cardobenedicten Wasser.

Schordien-Wasser/ jedes anderthalb Loth.

Schordien-Latwerge anderthalb Quentlein.

Krebssteine oder gegraben Einhorn 20. gran.

Salpeter 10. gran.

Dieses untereinander gemischt/ etwas warm gemacht und eingetrunden und zum wenigsten eine Stunde damit geschwitzet/ kan der Krancke aber länger aushalten/ ist es für ihm desto besser/ und ist zu mercken/ daß ein solcher Krancker innerhalb 24. Stunden 3. bis 4. mahl schwitzen muß. Die armen Soldaten können ein halb bis 1. Quentlein Schieß-Pulver einnehmen: Andere aber können sich folgendes bedienen:

Rec. Aq. theriac. ℥. 2. drach.

scord.

carduibenedict. an unc. 1/2.

Elect. diascord. 1. drach.

Mixt. ℥. drach. ss.

M. S. Schweiß-Tranck auff ein mahl.

In denen Apothecken kan auch folgendes Pestilentialisches Schweiß-Wasser in Vorrath gemacht und einen solchen Krancken zu 3. bis 4. Loth davon zum Schwitzen gebrauchet werden:

Rec. Rad. olsnit. imper. an lib. ss. angel. unc. 4. Diptam. alb. unc. 2.

pimpin. 2. ss. unc. tormentill. unc. 3. Theriac. unc. 4. Mi-

trid. unc. 2. herb. scord. galeg. an Man. 2. Affund. vin. opt. mens.

4. diger. per 4. dies postea destilla ad siccil. add. spir. vitr. vel sulph.

unc. ss. Serv. et Sig. Pestilentialisches Schweiß-Wasser.

Wann ein Armer ein Pulver zum Schwitzen verlanget/ der nehme rothe Myrthen/ präparirten Salpeter/ jedes 12. gran. Schwefel-Blumen 6. gran. Campfer 1. gran. Saffran 4. gran. Mische es

unter

untereinander und nehme solches mit ein wenig warmen Bier oder Wein ein. Andere können folgendes gebrauchen: Rec. des rothen Pannonischen Pulvers ein halb Quentlein/ p^r parirten Salpeter 10. gran/ Campffer 2. gran. Oder man nehme von meinem weissen sauren Bezoar Pulver 20. gran mit warmen Wein oder Bier/ dieses wird ihn nicht Hülffloß lassen. Oder man nehme von folgenden Giff-Pulver/ welches auch in denen Apotheken in Vorrath zu haben 1. Quentlein in einen Trunc Wein ein:

Rec. Rad. angel. unc. j. Valerian unc. 2. Polypod. unc. fs. Vincetox. drach. 6. Cort. rad. coccognid. unc. fs. Coq. par. in acet. vin. in oll. coopert. & lutata postea sicc. & pulveris. radices quibus add. uvar. vulpin. No. 6. herb. ejusdem man. i. F. pulv. S. Giff-Pulver.

Wann der Krancke in den Schweiß matt und krafftlos wird/ kan er mit warmen gewürzten Wein oder auch nur mit verschlagenen Wein erquicket werden/ wie nicht weniger in und nach dem Schweiß einige Schnitthen von Citronen mit Zucker/ oder eingemachte Citronen Schalen oder Citronat mit einem Trunc verschlagenen Wein nehmen; wer keinen Rhein- oder Moseler Wein haben kan / der nehme nur alten Landwein. Einige Stücken oder noch besser geraspert Hirschhorn mit Citronen oder gebacken Kirschen in Wasser gekocht / giebet auch einen angenehmen Labetranc in grossen Durst und Hitze. Sauerampfer mit Citrouenschalen und etwas Gersten-Gruppen ist auch nicht undienlich in Wasser gekocht und getruncken. Hierbey muß die Diet auch in schlechten und gelinden Speisen bestehen/ als Brühen von Rindfleisch/ Hünner/ Tauben/ &c. Habergruß und Gersten-Gruppen durchgeschlagen und das dünnteste davon genossen. So ist auch dienlich/ daß alle Speisen etwas säuerlich gemacht werden nach eines jet condition mit schlechten Eßig/ Wein- Eßig/ Wein oder Citronen- Saß. Kleine oder grosse Rosinen in Speisen zu gebrauchen ist schädlich/ weilen solche leichtlich eine neue Gährung und Durchfall verursachen/ welcher mit Fleiß zu verhüten. mit Brechen oder Durchlauff anfallen/



fallen / so muß er ja nichts zu purgiren oder vomiren nehmen / sondern vielmehr dahin sehen / daß solches gestillet werde / hierzu kan 1. Quentlein Theriac oder Mithridat in einen warmen Trunc Wein eingenommen werden. Einem jungen ist dienlicher von der Schordien-Letwerge bis zu 2. Quentlein in Wein oder Citronen-Wasser eingenommen. Wann auch durch das hefftige Brechen die Medicin solte wieder weggeworffen werden / muß solche allemahl von neuen oder auff eine andere Art genommen werden. In grossen Hauptwehe können sie des Sommers Pfrschchen Blätter mit grüner Kauten in Eßig zerstoßen / solche laulich / aber nicht kalt / für den Kopff und in die Schläffe binden; oder können von dem Pest-Eßig mit der Helffte Campffer, Spiricus oder Brantwein vermischen / und solches etwas warm für den Kopff und in die Schläffe mit darein geneheten Tüchern binden: oder Pfrschchen Kerne zerstoßen / solche mit Pfrschblüth oder Eiserhart Wasser und Campffer Brantwein vermischen und umbinden. In starcken Bluten / welches insgemein bey jungen Leuten geschicht / kan man ein halb Quentlein von gereinigten Salpeter in 4. Loth Taschenkraut oder Sauerampffenwasser schmelzen und eintrinken lassen / auch so lange es sich nicht stillt in dem ordinären Tranc etwas von dem Salpeter legen und davon trinken lassen. In dem Gemach / wo ein Krancker lieget / soll täglich mit obengedachten Räucher-Pulver / auff Kohlen oder mit dem Pest-Eßig auff glüenden Steinen Dampf gemacht werden / und mit stärckenden und austreibenden Mitteln bey denselben continuiert werden / wie theils oben schon angeführet / oder folgendes in starcken Brechen Durchlauff und Ohnmachten gebrauchen:

Rec. aq. menth. prophyl. Sylv. an. unc. 4. cinam unc. 1. spec. liber. s. e. d. hyac. an. drach. 1. syr. myrtill. unc. 1. mixt. s. drach. 1.

Von diesen können alle halbe Stunde 2. bis 3. Löffel vorenommen werden / auch können von Theriac ein Pflaster schmirren und solches auff den Magen oder Nabel legen; oder vom Pest-Eßig nehmen und mit Carfunckel-Wasser vermischen / solches warm machen und mit

mit Tüchern auff den Leib legen. In grosser Hitze und Durst/ können die Kranken sich des obigen Hirschhorn Trancß mit Citronen oder Sauerampffer und mit etwas Gersten gekocht/ an statt des Biers sich bedienen: oder können süsse Mandeln oder Kürbis Kerne in gekochten Gersten Wasser zerstoßen/ solche durch einen Tuch drücken und die Milch also geniessen. Wann einen die Zunge im Munde hart und rauch wird/ der kan man ein Schnittlein rohe Speck auff die Zunge legen/ so wird solche gelinder darnach: oder man nehme Maulbeer Safft und Ulthee Safft/ jedes gleich viel/ so viel man wil/ und mache solche mit Schwefel oder Vitriol Spiritus etwas säuerlich und nehme davon in den Mund/ und lasse es allgemach hinunter gehen/ welches auch für die bösen Hälse gut ist. Hat einer grosse Verstopfung/ der brauche nichts innerliches den Leib mit laxiren zu eröffnen/ weilen sonst der Giftt dadurch hinein gezogen wird/ und leichte sich ein Durchlauff davon anspinnen kan/ und ist es alsdann mit demselben geschehen. Die Clystire seyn mir eben wohl verdächtig: das beste aber die Verstopfung zu heben/ seyn die Zäpflein von Seiffe/ oder von Seiffen und Honig/ oder von dem gelben aus einem Ey mit Salz vermischer/ gemacht/ diese können ohne einigen Schaden in solchem Falle gebrauchet werden.

Cap. VII.

Es pflegen auch wohl bey einigen/ bey allen aber nicht/ Beulen mit grossen Stechen und Brennen sich hervor zu thun / wann die Natur durch Hülffe der Medicamenten den Giftt auswärts treibet. Auff diese Beulen kan man legen gedorrte Kröten in warmen Wasser vorher weich gemacht: oder solche klein gestossen unter geriebene Klieder - Blumen gemischer und in Milch gekocht/ auff So das Brennen gar zu groß/ können gebraucht werden/ und etwas Campffer darunter gemischer. Venenialische Beulen/ wann sie gemacht/ welche nicht wohl geheilet werden/ so wil

